

700 000 Euro weniger in einer Woche

Eine große Überraschung hat es für die Obernkirchener Ratsmitglieder kurz vor ihrer Sitzung am Mittwoch gegeben: Da sie, dass die Stadt wegen Steuerrückzahlungen 700 000 Euro weniger für den Haushalt einplanen muss.

Obernkirchen. Diese Steuerrückzahlungen „in erheblichem Umfang“, so Bürgermeister Oliver Schäfer (SPD), würden das Jahresergebnis deutlich verschlechtern. „Wenigstens haben wir jetzt die Möglichkeit, kurzfristig zu reagieren.“ Der Haushalt war da noch nicht verabschiedet. Schäfer schlug zwei Möglichkeiten vor: entweder den Haushalt basierend auf den „alten“ Zahlen zu verabschieden und dann eine neue Haushaltsdebatte im nächsten Finanzausschuss zu führen, oder anhand der eingereichten Zahlen abzustimmen. Letztlich sprachen sich die Ratsmitglieder einstimmig für erstere Lösung aus, wenn auch nicht ohne Diskussion. „Diese Situation“, so der SPD-Vorsitzende Wilhelm Mevert, „hat es, seitdem ich im Rat bin, noch nicht gegeben.“ „Wir haben Ende März, die Verwaltung muss arbeiten können“, forderte Beate Krantz (CDU). Der Gruppensprecher von CDU/WGO, Martin Schulze-Elvert, sah das 700 000-Euro-Minus gar nur als „erste Hiobsbotschaft“, da die wirtschaftliche Lage auf Obernkirchen „noch knüppeldick niedergehen wird“. Auch der Bericht von Stadtkämmerer Wolfgang Seele ließ wenig Raum für Optimismus: 600 000 Euro weniger Gewerbesteureinnahmen seien zu erwarten, die Mindereinnahmen der Stadt im Vergleich 2008 erhöhen sich damit auf etwa zwei Millionen Euro. „Wir werden 2010 und 2011 erhebliche Probleme kriegen, den Haushalt genehmigt zu bekommen“, so Seele. Das Haushaltsdefizit belaste „erheblich“; der Bau des Krankenhauses nahe Obernkirchen „wäre unser einziger Profit“. mld